

Hans Urians europäische Reise

Autor(en): **E.Br.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 31

PDF erstellt am: **10.07.2024**

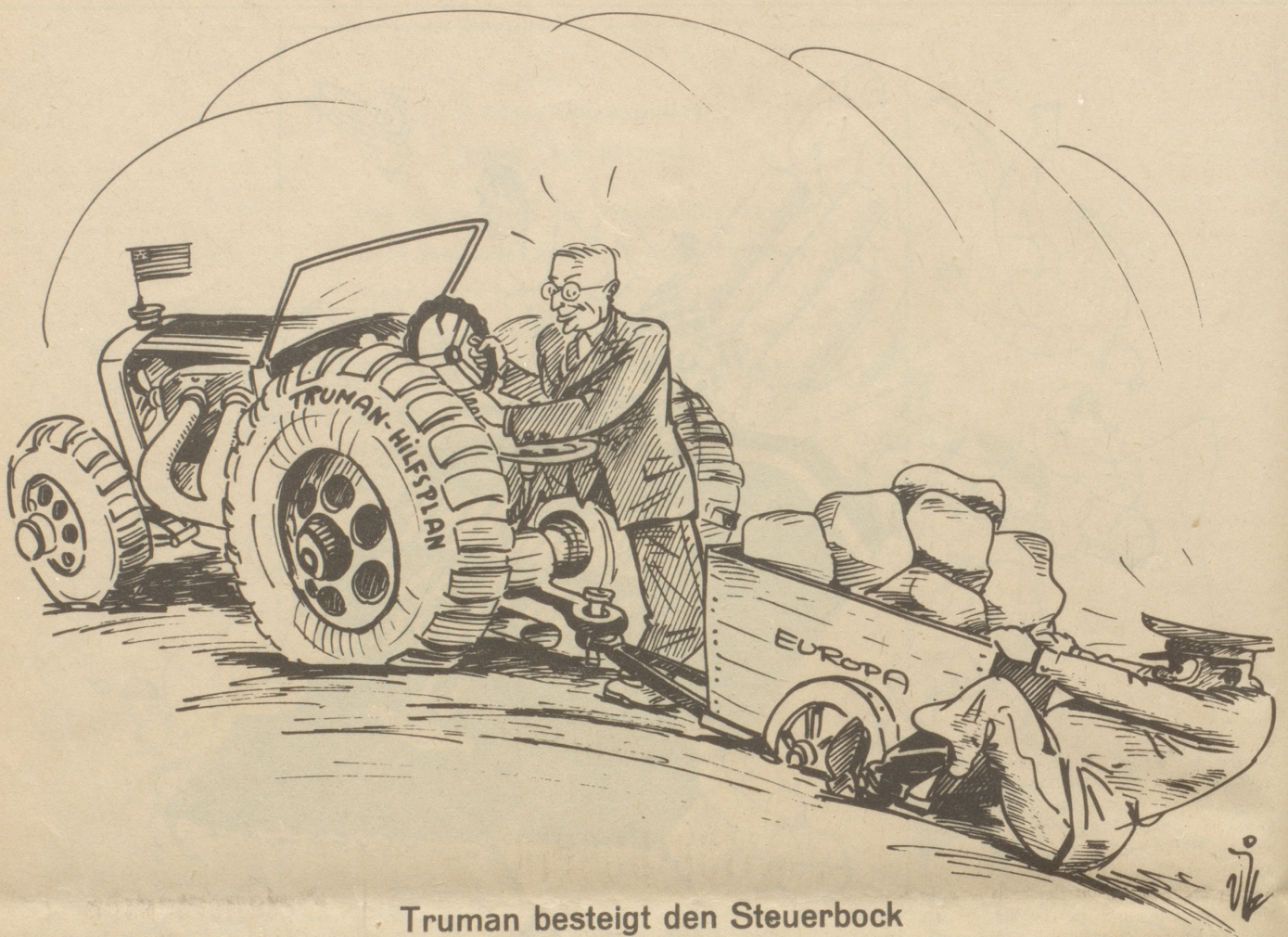
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Truman besteigt den Steuerbock

Hans Urians europäische Reise

Hans Urian ging wieder einmal auf Reisen. Er verkleidete sich als Londonquichotte, setzte sich in einen vornehmen Hollandauer, fühlte sich darin so richtig als Brüsselmademan und fuhr auf eigenes Parisiko, in der Briefftasche seinen Oesterreichtum, gen Osten, ohne sich am Dänemarkstein aufhalten zu lassen.

Auf der zu sehr in Schwung gebrachten polnischen Warschaukel wurde es ihm beinahe übel. Zur Wiederherstellung seiner Kräfte trank er in der Vatikantone einen schwarzen Kaffee. Auf eine gewisse Frage antwortete man ihm in Rom bedauernd «Albaniente!» Der griechische Wein, der ihm in einem Athenkelkrug geboten wurde, bekam ihm nicht.

Er fuhr hierauf mit Haifatalismus nach Norden, doch trug der russische Berlindenblütentee nicht zur Beruhigung seiner Magennerven bei. In seiner Ankaratlosigkeit ließ er sich eine neue Ungarnitur auf sein Kleid nähen und studierte in Jugoslawien fleißig die Agrammatik, um das politische Moskauderwelsch zu verstehen. Als ihm das nicht gelang, war-

tete er im Bukarestaurant das Flugzeug ab, das ihn nach Spanien brachte, wo er Francosmopolit wurde.

E. Br.

Geschichtskunde

In einem Restaurant in St. Gallen wird über das Abstimmungsresultat der AHV gesprochen.

Ein Gast: «Ausgerechnet der Kanton des Niklaus von Flüe ist der einzig Verwerfende.»

Ein zweiter Gast: «Niklaus von Flüe ist deshalb in die Einsiedelei gegangen, weil er sich über seine Mitbürger schon damals ärgern mußte.»

Jetzt fragt die Serviertochter (eine urchige Bernerin) allen Ernstes: «Ist nun Niklaus von der Flüe wohl wieder zu seiner Familie zurückgekehrt, da ja die AHV, trotz der Obwaldner angenommen wurde?»

A. E.

"CAMPARI"
SODA
weltbekanntester Aperitif in Original-Flaschen fertig präpariert!

Willy Dietrich's
RYFFLI-BAR
BAHNHOF BERN
NEUENGASSE
17 IMBODENS GOURMET STUBE
 Tel. 21693

Die besten Weine von
NEUCHÂTEL CHÂTENAY
 seit 1796